

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Inserationsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 25. Juli.

Aus Wien, 24. Juli, wird gemeldet: Seine Majestät der Kaiser hat gestern im Bereich der deutschen Südmarmee geweiht. Als der Monarch davon erfuhr, daß knapp nach seiner Rückreise Seine Majestät der Deutsche Kaiser an der ostgalizischen Front eintreffen werde, ließ Kaiser Karl, der dringender Staatsgeschäfte halber die Rückreise nach Wien nicht mehr aufschieben konnte, seinen Zug in der Station Podgorce halten, um seinem Freunde und Bundesgenossen auf österreichischem Boden die Hand drücken zu können. Auch Kaiser Wilhelm unterbrach in Podgorce die Fahrt. Die beiden Herrscher begrüßten sich in ungemein herzlicher Weise und pflogen einen eine Viertelstunde währenden angeregten Gedankenaustausch. Nach inniger Verabschiedung setzte Kaiser Wilhelm die Fahrt an die Front, Kaiser Karl die Heimreise fort. Minister des Außern Graf Czernin wurde beauftragt, den Deutschen Kaiser auf seiner Fahrt an die Front zu begleiten. — Im Nachhange zur Reise Seiner Majestät des Kaisers nach Galizien wird aus Lemberg unter dem 23. d. M. verspätet gemeldet: Seine Majestät hat gestern in Fortsetzung seiner Frontreise im Bereiche der aus österreichisch-ungarischen und deutschen Verbänden zusammengesetzten deutschen Südmarmee geweiht. Wegen seiner knapp bemessenen Zeit hatte der Kaiser ursprünglich nur beabsichtigt, die Truppen im Raume von Brzezany und deren höheres Kommando aufzusuchen. Die raschen Fortschritte unserer Gegenoffensive bestimmten jedoch den Monarchen, den dem geschlagenen Feind nachdrängenden Regimentern zu folgen, und so kam es zu einem ungemein eindrucksvollen Besuch im Operationsgebiet bei Rozowa. Der Kaiser war nach Przemyslany mittelst Eisenbahn gelangt und setzte heute um 6 Uhr früh die Fahrt mittelst Kraftwagen fort. Im Standort des Korpskommandanten FML. Hofmann wurde Halt gemacht. Der siegreiche Armeekommandant G. d. R. von Bothmer und Korpskommandant FML. Hofmann melden sich mit ihrem engeren Stabe bei Seiner Majestät. Der Monarch begrüßt die hohen Kommandanten auf das herzlichste und nimmt dann einen Bericht über die militärische Lage entgegen, der nicht anders als hoch erfreulich lauten konnte. Mit dem Armeekommandanten an der Seite setzte dann der Kaiser die Fahrt fort. Der Kaiser nimmt mit lebhaftem Interesse alle Bilder in sich auf. Er passiert jetzt die Zonen der russischen Geschützstellungen. Hier lernen wir unsere Artillerie immer aufs neue bewundern. Immer häufiger bietet sich das Bild eines ungeordneten, panikartigen Rückzuges. Auch traurige Bilder der Auflösung, mangelnder Kultur und sinnloser Barbarei entrollen sich vor den Augen des Monarchen. Seine Majestät fuhr auf eine Höhe südlich der Straße Rozowa-Tarnopol und verfolgte, umgeben vom Chef des Generalstabes G. d. J. Freiherrn von Arz, dem Armeekommandanten von Bothmer und dem Korpskommandanten FML. Hofmann, an der Hand der Karte den Gang der Operationen. Er steht auf eben wiedergewonnener heimatischer Erde. Lange verweilt der Monarch auf diesem Standpunkt. Dann fährt er langsam nach Przemyslany zurück. Wiederholt entsteigt der Monarch dem Automobil, um vorüberziehende Truppen anzusprechen und den Tapfersten und Erfolgreichsten persönlich die ihnen verliehenen Auszeichnungen zu überreichen. Nachmittags fuhr der Allerhöchste Kriegsherr von Przemyslany nach Wien zurück.

Wie aus dem Kriegspressequartier gemeldet wird, besagt der Bericht des russischen Generalstabes vom 22. d. M. u. a.: Westlich von Tarnopol setzte der

Feind seine Offensive in der allgemeinen Richtung auf Tarnopol und weiter südlich längs der Strypa fort. Unsere Truppen verweigerten den Befehlen ihrer Führer jeden Gehorsam und zogen sich weiter über den Sereth zurück, wobei sie sich da und dort dem Feind ergaben. Einzig die 155. Infanteriedivision setzte dem Gegner Widerstand in der Gegend Dolzanka-Domamorycz entgegen, ebenso Panzerautomobile, die auf die deutsche Kavallerie auf der Straße von Tarnopol schossen. Am Abend des 21. d. hielten unsere Truppen am Sereth an der Front Zalozce-Tarnopol-Myszowice. Die Ortschaft Zagrobela, ein Borort von Tarnopol, ist in die Hände des Feindes gefallen. Trotz unserer erdrückenden Überlegenheit an Streitkräften und technischem Kriegsmaterial in allen Abschnitten des Angriffsraumes dauert unser Rückzug ohne Unterbrechung fort, da es unsere Truppen vollständig an Stabilität mangeln lassen, unaufhörlich darüber beratschlagen, ob man den oder jenen Befehl ausführen soll, und der verbrecherischen Propaganda der maximalistischen Sozialdemokraten ein aufmerksames Ohr schenken. Am Lomnicafuß in der Gegend der Ortschaften Babin und Studzianka hat der Feind nach Artillerievorbereitung die Offensive ergriffen und unsere Truppen, die die Ortschaft Babin besetzt hielten, gezwungen, auf das rechte Ufer der Lomnica überzugehen. Weiters berichtet der russische Generalstab unter dem 23. d. M., daß die russischen Truppen in der Gegend des Fleckens Krzevo und weiter nördlich angegriffen hätten und stellenweise bis drei Werst tief in die deutschen Stellungen eingedrungen wären, wobei mehr als 1000 Deutsche zu Gefangenen gemacht wurden. „Auf den Ausbau des eventuellen Erfolges beginnen der Mangel an Standhaftigkeit sowie die moralische Schwäche einiger Abteilungen Einfluß auszuüben. Hervorzuheben ist die tapfere Haltung der Offiziere, die in Erfüllung ihrer Pflicht massenhaft fielen. Am oberen Sereth von Zalozce bis Tarnopol gegenseitiges Feuer. Südlich von Tarnopol in der Gegend von Berezowica Wiella heftige Beschießung durch die feindliche Artillerie. Zwischen den Flüssen Sereth, Strypa und Plota Lipa setzte der Feind die Offensive fort und besetzte die Dörfer Raftasow, Wieniawa an der Strypa und Slawentyn. Der Divisionsstabchef Oberstleutnant Dold, der die Ordnung unter den Truppen wiederherzustellen suchte, wurde getötet.“

Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur hat die vorläufige Regierung folgende Erklärung über den Durchbruch der Front veröffentlicht: Bürger! Eine furchtbare Stunde hat geschlagen. Die Heere des Deutschen Kaisers haben die Front der russischen revolutionären nationalen Armee durchbrochen. Diese schreckliche Operation wurde ihnen erleichtert durch den verbrecherischen Leichtsin und den blinden Fanatismus gewisser Leute und den Verrat anderer Personen. Die einen wie die anderen haben die Grundlagen selbst des neuen freien Rußland mit Verwirrung und Zersetzung bedroht. In diesem furchtbaren Augenblicke, wo, aus der allgemeinen Verwirrung Nutzen ziehend, sich die verborgenen Kräfte der Gegenrevolution erheben können, gibt sich die umgebildete vorläufige Regierung klar Rechenschaft über die Verantwortung, die mit all ihrem Gewichte auf ihren Schultern ruht. Aber die Regierung ist erfüllt von fester Zuversicht in die Kräfte des ganzen großen russischen Volkes. Die Regierung glaubt an eine rasche Genesung des politischen Lebens des Landes, nachdem die ansteckende Krankheit, die den nationalen Organismus erschütterte, zutage getreten ist und sich in einer scharfen Krise entschieden hat. Die Regierung glaubt fest, daß diese Krise zur Heilung und nicht zum Tode führen wird. Stark in diesem Glauben, ist

die Regierung bereit zu handeln, und sie wird mit aller Energie und Entschiedenheit, die die augenblicklichen Ausnahmiszustände erfordern, handeln. Die Regierung erblickt das erste Hauptproblem in der Anwendung aller Kräfte zum Kampfe gegen den auswärtigen Feind und zur Verteidigung des neuen Regierungssystems gegen alle anarchistischen und gegenrevolutionären Anschläge, ohne vor den strengsten Maßnahmen der Gewalt zurückzuschrecken.

Die Offensive der Verbündeten in Galizien gibt die französische Presse nur durch deutsche Telegramme bekannt, da die russischen Heeresberichte seit zwei Tagen nicht mehr veröffentlicht werden. „Matin“ erklärt, der deutsche Durchbruch sei gefährlich. Es bedürfe einer mächtigen Kraftanstrengung, um die russischen Eroberungen in Galizien zu halten.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Generalstabsbericht vom 24. Juli: Der Feind entwickelte gestern an der Trentino-Front eine starke Tätigkeit. Seine Abteilungen suchten unsere Truppen bei Tierno (Mori) an der Arbeit zu verhindern und einen unserer vorgeschobenen Posten im Bosino-Tale zu nehmen. Sie näherten sich unseren Stellungen im Val Zanca (Banoi-Bach), im San Pellegrino-Tal und in der Gegend von Ober-Bachern. Die Artillerie beschloß mit Heftigkeit verschiedene unserer Stellungen im Weltlin- und Camonica-Tal und in den Juditarien. Unsere Infanterieposten wiesen den Gegner überall glatt zurück und unsere Batterien bekämpften energisch diejenigen des Feindes. Im Rimbianco-Tal, linke Seite des Rienz, vermochten wir mit unserem Maschinengewehrfeuer eine feindliche Abteilung zu überraschen. Wir trieben sie in die Flucht und brachten ihr festgestelltemaßen beträchtliche Verluste bei. An der Karnischen Front war die Tätigkeit der Artillerie besonders darauf angelegt, die Arbeit des Feindes in seinen Stellungen zu stören. Wir zerstreuten feindliche Abteilungen im Giorgio Veranis (Degano) und im Seebach-Tale. An der Julischen Front fanden östlich von Görz einige Patrouillengefechte statt. In der Gegend des Wozli vrh und des Bobil und bei Castagnavizza war der Artilleriekampf heftiger als sonst. Zwei unserer Bombengeschwader führten in Begleitung von Jagdflugzeugen einen Streifflug auf Militärbaracken und Eisenbahnanlagen des Feindes in San Daniele del Carso aus und warfen Bomben ab. Trotz heftigen Abwehrfeuers des Gegners konnten die Operationen erfolgreich durchgeführt werden. Unsere Apparate sind sämtlich wohlbehalten in ihrem Standort eingelangt.

Die in den „Times“ vom 17. bis 20. Juli angegebenen englischen Verluste belaufen sich insgesamt auf 360 Offiziere und 10.084 Mann.

Deutsche Flugzeuggeschwader erschienen am 23. d. wieder über London und warfen Bomben ab. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden 11 Personen getötet, 26 verwundet. — Die amtliche englische Meldung besagt, daß der Schaden unbedeutend sei. Die englischen Flugzeuge hätten einige nach Belgien zurückkehrende Flugzeuge getroffen und eines auf See nahe der Küste zum Niedergehen gebracht.

Das Amsterdamer „Algemeen Handelsblad“ meldet aus Petersburg: Kerenski hat dafür gesorgt, daß die „Pravda“ und andere Blätter der Bolschewiki nicht mehr nach der Front geschickt werden können. — Aus Stockholm wird gemeldet: Die Macht Lenins ist noch immer sehr bedeutend. Biewohl er durch den Anhang mancher zweideutigen Elemente viel gelitten, gilt seine Integrität als unantastbar. Jetzt sieht sich auch „Sozialdemokraten“ veranlaßt, zu erklären, er habe nie geglaubt, daß Lenin ein deutscher Agent sei.

**Lokal- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Beslagnng.) Anlässlich der großen Siege in Ostgalizien wurde in Laibach eine dreitägige Beslagnng der öffentlichen und der militärischen Gebäude angeordnet.

— (Zur Ausführung des Amnestie-Erlasses.) In weiterer Ausführung der im vorletzten Absatz des Allerhöchsten Handschreibens vom 23. September 1916 in Aussicht gestellten Amnestie hat Seine Majestät der Kaiser mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Juli l. J. 41 Verurteilten, denen eine Unterbrechung der Strafe aus einzelnen oder gemeinwirtschaftlichen Gründen bewilligt worden war, den Rest der Freiheitsstrafe, ferner 1441 Verurteilten die Strafe, soweit sie nicht durch Einrechnung der Untersuchungshaft verbüßt ist oder soweit die neben der Freiheitsstrafe verhängte Geldstrafe noch nicht erlegt ist, nachgesehen und 111 Verurteilten eine Milderung oder Umwandlung der Strafe bewilligt.

— (Enthebungen vom Landsturmdienste.) Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat angeordnet, daß Rauchfanglehrer, Schmiede, Wagner, Sattler, Spengler und Fassbinder vom Landsturmdienste entlassen werden können, falls sie im Hinterlande dienen, felddienstuntauglich und an ihren Zivildienststellen unentbehrlich sind. Die Enthebungsgefuche sind wie bei sonstigen Enthebungen bei den Gemeindeämtern — in Laibach beim städtischen Militäramt im „Mestni dom“ — einzubringen.

— (Der k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds, Versicherungsabteilung.) hat durch den Österreichischen Böhmer bei hiesigen Banken an sechster Kriegaanleihe den Betrag von zwei Millionen Kronen gezeichnet. Wie man uns mitteilt, sind weitere Zeichnungen im Betrage von drei bis vier Millionen Kronen in Vorbereitung. Hiemit erhöhen sich die Gesamtzeichnungen an sechster Kriegaanleihe im Lande Krain um den Betrag von fünf bis sechs Millionen Kronen.

— (Versendung von Geschäfts- und Reklamedruckfachen an die k. u. k. Feldpostanstalten.) Von den einzelnen Firmen und Privatunternehmungen werden Geschäfts- und Reklamedruckfachen in größerer Menge an die Adresse der k. u. k. Feldpostanstalten mit dem Ersuchen verschickt, die Ämter mögen diese Druckchriften bei der Armee im Felde verteilen. Da durch die Übernahme solcher Verteilungsgeschäfte einerseits eine ganz unnötige Arbeitsbelastung für das Feldpostpersonal hervorgerufen und andererseits auch die Vermutung einer etwa sogar bezahlten Bevorzugung einzelner erweckt werden kann, wurde den Feldpostanstalten verboten, solchen Ersuchen nachzukommen; derlei Sendungen werden mit dem Vermerke „Nicht angenommen“ an die Aufgeber rückgeleitet werden.

— (Regelung der Verteilung der Kohle.) Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat, um den Kohlendienst von allen bürokratischen Erschwernissen zu entlasten und um bei der Bearbeitung der einlaufenden Gesuche Schreibearbeiten soweit nur möglich zu vermeiden, Gesuchsformularen angefertigt, die in Zukunft bei allen Ansuchen um Zuweisung von mineralischen Brennstoffen (Kohle, Koks und Briketts) ausschließlich zur Verwendung zu gelangen haben. Für die Ausfertigung der Formularen sind auf diesen genauen Weisungen enthalten. Die Formularen sind verschieden gefaßt, je nachdem, ob inländische mineralische Brennstoffe oder obereschlesische Kohle angesprochen werden. Die Ansuchen um inländische mineralische Brennstoffe sind nur von solchen Verbrauchern einzubringen, die auch bisher die Brennstoffe in ganzen Eisenbahnwagen bezogen haben; Ansuchen von Verbrauchern, welche diese Brennstoffe im kleinen beziehen, kommen hierbei nicht in Betracht, da es sich in den in Rede stehenden Fällen um die Beschaffung der Brennstoffe im großen, durch Dispositionen unmittelbar bei den Bergbaubetrieben, handelt. Die Angaben über den Kohlenverbrauch im Vorjahre sind durch Vorlage der Fakturen, die über die geschlossenen Kohlenmengen durch Vorlage einer Abschrift der Schlußbriefe nachzuweisen. Die Gesuchsformularen sind zum Preise von 20 Heller im Verschleiß der Buchdruckerei Rudolf Dworschals Nachfolger, Wien, IX/1, Elisabethpromenade 33, sowie bei den Revierbergämtern und Kohlenversorgungsinspektoren, ferner bei den politischen Landesstellen und den Bezirkshauptmannschaften erhältlich. — Obereschlesische Kohle werden in Zukunft in Österreich lediglich jene Verbraucher erhalten, die um ihre Zuweisung beim Ministerium für öffentliche Arbeiten ansuchen. Diese Ansuchen, welche sich — wie bei Inlandskohle — auf die Beschaffung obereschlesischer Kohle im großen zu beschränken haben, sind entweder unmittelbar oder

im Wege der Kohlenhändler, welche die Kohlenbestellung entgegengenommen haben und auf deren Rechnung die Lieferung erfolgen soll, an das Ministerium für öffentliche Arbeiten zu richten. Auch für diese Ansuchen wurden Formularen angefertigt, die bei Ansuchen um Zuweisung obereschlesischer Kohle ausschließlich zu verwenden sind. Diese Formularen sind zum Preise von 15 Heller im Verschleiß der vorstehend angeführten Stellen erhältlich.

— (Festsetzung von Höchstpreisen für frische Äpfel, Zwetschen und Pflaumen.) Mit zwei am 24. d. M. verlautbarten Verordnungen des Amtes für Volksernährung werden für frische Äpfel, Zwetschen und Pflaumen Erzeuger- und Großhandelspreise festgesetzt. Die Höchstpreise für den Kleinhandel werden von den politischen Landesbehörden bestimmt und haben spätestens mit 2. August d. J. in Wirksamkeit zu treten. Für Gemeinden unter 5000 Einwohner können die politischen Bezirksbehörden zur Festsetzung dieser Höchstpreise ermächtigt werden. Damit sind nunmehr für die wichtigsten Obstsorten der heurigen Ernte die Höchstpreise festgestellt.

— (Fleischverteilung auf rote Legitimationen.) Die städtische Approvisionierung wird heute nachmittags in der Josefikirche Rindfleisch auf rote Legitimationen zu 2 K. per Kilogramm abgeben. Reihenfolge: von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1—200, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 201—400, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 401—600, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 601—800, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 801 bis zum Ende. Die Fleischkarten sind mitzubringen. Die roten Legitimationen A kommen demnächst an die Reihe. Kleingeld ist bereitzuhalten.

— (Billigere Fleischabgabe für Beamtenkategorien.) Heute nachmittags wird die städtische Approvisionierung in der Josefikirche billigeres Rindfleisch für Beamtenkategorien abgeben. Reihenfolge: von 5 bis halb 6 Uhr Kategorie I, von halb 6 bis 6 Uhr Kategorie II, von 6 bis halb 7 Uhr Kategorie III, von halb 7 bis 7 Uhr Kategorie IV. Die Fleischkarten sind mitzubringen.

— (Für unsere Hausfrauen.) Herr Landesobstbauinspektor Dr. Humel beschließt heute abends seine im Realschulgebäude stattfindenden Vorträge über Obst- und Gemüsekonservierung. Seinen letzten Vortrag wird er über die Zubereitung von Dörrgemüse halten. Anfang um 8 Uhr. Das für unsere Haushaltungen höchst interessante Thema wird gewiß auch diesmal eine zahlreiche Zuhörerschaft aus Hausfrauenkreisen herbeilocken.

— (Eine Abordnung der krainischen Lehrerschaft,) bestehend aus Vertretern des „Deželno slovensko učiteljsko društvo“ und der „Slomškova zveza“, sprach, wie man uns mitteilt, unter Führung des Herrn Reichsratsabgeordneten Jaklič am 24. d. M. beim Herrn Landeshauptmann Dr. Sustersič vor und schilderte ihm die materielle Notlage der krainischen Lehrerschaft, indem sie ihn dringend um Abhilfe bat. Der Herr Landeshauptmann anerkannte die Berechtigung der angeführten Sanierung der traurigen Verhältnisse und sagte der Abordnung eine ausgiebige und rasche Hilfe zu, insoweit diese bei den fallenden Landeseinnahmen überhaupt möglich ist. Auch die pensionierten Lehrer und Lehrerinnen sowie die Lehrerwitwen und Waisen, für die die Abordnung eintrat, werden der neuen Kriegsunterstützungen teilhaftig werden. Die Unterstützungen sollen bis auf die Dauer der gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse in Geltung bleiben. Die Frage der Sanktion des neuen Schulgesetzes ist infolge der Veränderungen bei der Zentralregierung ins Stocken geraten, doch wird sie der Herr Landeshauptmann bei der ersten Gelegenheit in Wien wieder in Fluß bringen. Die vorgebrachten Bitten der Abordnung gelangen laut Zusicherung des Herrn Landeshauptmannes in der ersten Sitzung des Landesausschusses (am 24. d. M.) zur Verhandlung. — Die Abordnung nahm beim Scheiden vom Herrn Landeshauptmann den Eindruck mit, daß der Landesausschuß zur Verbesserung der materiellen Lage der krainischen Lehrerschaft alles tun wird, was sich unter den gegebenen Verhältnissen zur Vinderung des Lehrereleuds durchführen läßt.

— (Verurteilungen wegen Preistreiberei.) Die hiesige Handelsfrau Katica Bernatović und ihre Tochter Elsa, verwitwete Mizich, verkauften in ihrem Herrenkonfektionsgeschäft Waren bis zu 300 % des Ankaufspreises. Beide Angeklagten wurden vom Bezirksgerichte der Übertretung der Preistreiberei schuldig erkannt und zu je 1000 K. Geldstrafe, eventuell ein Monat Arrest verurteilt. Gleichzeitig wurde auf die Veröffentlichung des Urteiles durch die Zeitungen erkannt. Gegen das Urteil ergriffen die beiden Angeklagten die Berufung, die aber vom Berufungssenat als unbegründet verworfen wurde. Dagegen wurde in Stattgebung der staatsanwaltschaftlichen

Berufung die Strafe bei Katica Bernatović auf fünf Tage Arrest und 2000 K. Geldstrafe erhöht. — Weiters wurde der hiesige Schuhmacher Franz Szantner vom Bezirksgerichte wegen Preistreiberei zu 500 K. Geldstrafe, eventuell 10 Tagen Arrest verurteilt. Über Berufung der Staatsanwaltschaft erkannte der Berufungssenat auch auf die Veröffentlichung des Urteiles in den Tagesblättern.

„Die Hochzeit der Cassilda Mediadoros“ im Kino Central im Landestheater ist ein prächtiger Film, dessen interessante Handlung im Rahmen einer glänzenden Ausstattung und gehoben durch eine vollendete Regie sowie durch die meisterhafte Darstellung der Hauptrolle seitens der beliebten Künstlerin Lotte Neumann eine bedeutende Wirkung beim Zuseher auslöst. Erquickend wirkt Tatjana Trach im Lustspiele „Sein süßes Mädel“. Letzte Vorstellungen heute um 4, halb 6, 7 und 9 Uhr abends. — Morgen neues Programm: Großes Tannhouser Drama: „Der König ist tot — es lebe der König!“

Kino Ideal. Programm für heute: „Die Kame-liendame“ nach der berühmten Oper „Traviata“; in der Hauptrolle die reizende Klara Kimball Young. Außerdem noch ein Lustspielschlager. — Von Freitag an: „Der Fall Hoop“, spannender Detektivfilm in vier Akten, und „Vorsicht beim Wetten“, Lustspielschlager in zwei Akten. Dazu noch allerneueste Kriegswochenberichte. Nicht geeignet. Vorstellungen wie gewöhnlich ab 4 Uhr. Die letzte um 9 Uhr im Garten mit Orchesterbegleitung. Kino Ideal.

**Theater, Kunst und Literatur.**

— (Ein zweimaliges Gastspiel von Mitgliedern des königlichen kroatischen Landestheaters) wird am 2. und 3. August im hiesigen Landestheater stattfinden. Am ersten Abend gelangt Roberto Braccos dramatischer Dialog in drei Akten „Die wahre Liebe“ zur Aufführung; der zweite Abend wird Wells einaktige Komödie „Der Barbier von Berriac“ und Bojnovič Einakter „Eine Vision“ bringen. — Beginn beidesmal um halb 9 Uhr abends, Kartenvorverkauf ab morgen von 5 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends an der Kasse im Landestheater.

— („Nebo žari.“) Nach Volksmotiven für Männerchor komponiert von Alois Mihelič, Organisten in Möttling, 1917. Eigener Verlag. Druck J. Blasniks Nachfolger in Laibach. Preis 1 K. Zu beziehen in der Katoliška bukvarna in Laibach. — Alois Mihelič hat auf Grund des von S. Sardento gedichteten Textes sieben Männerchöre komponiert, die, im einfachen Volksstil gehalten, sehr gelungen sind. Das Heft hat ein zierliches Format; der Druck ist musterhaft. Die anmutigen Kompositionen werden sowohl Männer- als auch Frauenchören willkommen sein und können aufs beste empfohlen werden.

**Musica sacra.**

Anlässlich des Patroziniums in der St. Jakobskirche in Laibach am 29. d. M. um 9 Uhr vormittags: Missa seraphica von P. S. Sattner; Graduale Constitues eos principes von A. Foerster; Offertorium Sancte Jacob von Dr. Chlondowski.

**Der Krieg.**

Telegramme des k. k. Telegraphen-Bureau-Spendenz-Bureaus.

**Oesterreich-Ungarn.**

Von den Kriegsschauplätzen.

Larnopol und Stanislan eingenommen.

Wien, 25. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Oesterreichisch-ungarische Truppen haben Stanislan, deutsche Truppen Larnopol eingenommen.

Wien, 25. Juli. Amtlich wird verlautbart:

25. Juli.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:**

In Ostgalizien wurden gestern die Operationen der Verbündeten durch neue Erfolge gekrönt: Oesterreichisch-ungarische Truppen haben Stanislan und Radworna, deutsche Kräfte Larnopol genommen. Die dem Feinde nachdrängenden Korps der Verbündeten stießen mehrfach auf neu auflebenden russischen Widerstand. Der Nordflügel der Armee des Generalobersten von Kövesz warf die Russen am Tartaren-Paß in zähem Ringen aus ihren Höhenstellungen. Die Bystrzyca Radwornianska konnte von den oesterreichisch-ungarischen und deutschen Divisionen erst nach erheblichen Kämpfen überschritten werden. Auch im Bereich der unteren

Blota Lipa stellten sich die Russen zu wiederholten Malen. Südlich von Tarnopol warf der Feind vergeblich dichte Massen den deutschen Regimentern entgegen. In den Waldkarpathen ließ zwischen dem Tartaren-Paß und der Susita die Tätigkeit des Feindes nach. Nördlich des Putna-Tales wiederholte er seine Angriffe. Seinen Sturmkolonnen wurde nach engbegrenztem Anfangserfolg Halt geboten.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die lebhaftere Artillerietätigkeit am Sonzo hielt auch gestern an.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 25. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Des Russen Widerstand lebt etwas auf. Vergebens versucht er, in blutreichen Angriffen die Sereth-Stellung der Verbündeten zwischen Tarnopol und Strusów einzudrücken. Südwärts dieses Ortes im Sereth-Dnjestr-Knie sind österreichisch-ungarische und deutsche Truppen in glücklichem Vorrücken. Auch südlich des Dnjestr gewannen wir Raum, wobei die russischen Nachhut an der Bystrzyca-Radwornianska in scharfem Kampfe zurückgeschlagen wurden. Die inneren Flügel der nord- und südwärts des Dnjestr vorrückenden Heeresgruppe werden sich bald berühren.

Die Erfolge der Kövesz-Armee am Tartaren-Wege lockerten die Stellungen des Feindes zwischen diesem Passe und Radworna. Südlich des Tartaren-Weges ist des Russen und des Rumänen Front vorerst noch steif. Ihr Raumgewinn im Casinu- und Putna-Tale ist abgeriegelt und bedeutungslos.

In Rumänien zeitweise heftige Artilleriefenerüberfälle ohne Infanterieangriffe.

An der Sonzo-Front spielte die Artillerie namentlich östlich von Görz und bei Kostanjevica etwas lebhafter.

## Deutsches Reich.

### Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 25. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 25. Juli.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Die Schlachtfrent in Flandern war auch gestern der Schauplatz gewaltigster Artilleriekämpfe, die bis in die Nacht dauerten. Starke englische Erkundungsstöße wiederholten sich in mehreren Abschnitten. Alle sind in unseren Trichterstellungen zurückgeschlagen worden.

#### Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Am Winterberge bei Craonne holten sich die Franzosen durch das Fehlschlagen mehrerer starker Angriffe gegen unsere neuen Stellungen eine Schlappe. Auch der Einsatz einer frischen Division erzielte keinen Vorteil.

#### Östlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Heeresgruppe des Generalobersten von Eichhorn:

Der Russe hat unter dem Eindruck seiner Misserfolge und Opfer nicht von neuem angegriffen.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhmermann:

Unser Vormarsch geht unaufhaltsam weiter. Unter den Augen Seiner Majestät des Kaisers schlugen kampfbewährte Divisionen beim Ausstiege aus der Sereth-Niederung zwischen Tarnopol und Trembowla starke russische Angriffe zurück und gewannen im Sturm die Höhen des Ostufers. Hier wurden erneut tiefgestaffelte Angriffe der Russen abgewiesen. Tarnopol ist genommen! Wir nähern uns Buczac. Stanislaw und Radworna sind in unserer Hand! Nachhut des Feindes wurden überall geworfen.

#### Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Die Truppen des Nordflügels halten mit den im Karpathen-Vorlande vorwärts dringenden Kräften gleichen Schritt. Südlich des Tartaren-Passes hält der Gegner noch seine Stellungen. Im Südtale der Karpathen drang der Feind am Susita-Tal in unsere Linie. Sein schnell genährter Stoß wurde in einer dicht westlich gelegenen Kieselstellung zum Stehen gebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Am unteren Sereth lebhafter Feuerkampf. Bisher keine größeren Angriffe.

#### Mazedonische Front:

Nichts Wesentliches.

Der Erste Generalquartiermeister:  
v. Ludendorff.

Berlin, 25. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: 25. Juli abends:

Aufs äußerste gesteigerter Feuerkampf in Flandern. Unsere raschen Fortschritte in Ostgalizien haben die Russen gezwungen, in den Karpathen auch südlich des Tartaren-Passes zu weichen.

Berlin, 25. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Auch am 24. Juli blieb die machtvolle Vorwärtsbewegung unserer Truppen in Ostgalizien in vollem Gange. Wo der weichende Feind sich festzusetzen versuchte, wurde er mit raschen, mächtigen Schlägen geworfen. Der stets frische Angriffsgeist unserer Truppen ist bewundernswert. Ihre Zähigkeit ist unübertrefflich. Unsere Flieger wetteifern in stundenlangen Aufklärungs- und Fernflügen, bei denen sie durch Bombenwürfe und Maschinengewehrfeuer möglichste Verwirrung in die zurückflutenden russischen Kolonnen zu tragen versuchen. Kleinere und größere Massen von Gefangenen streben auf allen Wegen den Gefangenenansammlungen zu. Die Beute, über das ungeheure Operationsgebiet zerstreut, läßt sich noch nicht annähernd feststellen. Gegen 3000 Quadratkilometer sind bereits den Händen der Russen entrissen. Ebenso sind die räumlichen Vorteile, die Brusilov mit seiner letzten Offensive zu erzielen vermochte, schon längst wieder ausgeglichen.

Mit prachtvoller Schwung nahmen unsere Truppen die an vielen Stellen brennende Stadt Tarnopol und die südlich davon gelegenen Höhen und wiesen heftige russische Gegenangriffe blutig ab. Ein verzweifelter Vorstoß, den die Russen südöstlich von Tarnopol aus der Richtung des Dörschens Kipiaczka in 16 Gliedern gestaffelt mit Unterstützung von Panzerwagen vortrugen, brach unter allerschwersten russischen Verlusten an Toten, Gefangenen und Material zusammen.

Mit gleicher Macht wie östlich von Tarnopol, stießen unsere Truppen auch nach Südosten und Süden gegen die Bahnlinie Stanislaw-Buczacz-Kopyczynce vor. Während unter ihrem Drucke eine russische Verteidigungsstellung nach der anderen in der Linie Stanislaw-Radworna zusammenbricht, wurde in den Waldkarpathen am 24. Juli die vom Jablonica-Paß nördlich abriegelnde Bergstellung Siemczuk den Russen entrissen. Auch der verzweifelte Widerstand, den die Russen zwischen Stanislaw und Radworna an der Bystrzyca-Radwornianska leisteten, vermochte den russischen Zusammenbruch an diesem Frontabschnitte nicht aufzuhalten. Auch hier wurden die Russen von den Unsrigen in ungestümem Drange nach vorwärts geworfen und die außerordentlich wichtigen Straßen- und Bahnnotenpunkte der Stadt Stanislaw und Radworna, die beiden Eckpfeiler der russischen Stellungen, herausgebrochen. Eine größere Anzahl von Geschützen, darunter schwere, sowie noch nicht gezählte Feldgeschütze, Grabenkanonen, Minenwerfer, große Mengen an Munition und Verpflegungsmittel wurden eingebracht. Unsere Truppen stürmen unaufhörlich weiter vor.

In den Südkarpathen wurden die von den Russen unternommenen Entlastungsangriffe abgewiesen. Am unteren Sereth gingen gegen unsere Stellungen nur zwei Bände Infanterie vor, die mühselos zurückgeworfen wurden. An der Sereth-Niederung und in der Dobrudzja nur Artilleriefener.

Auf dem Nordteile der russischen Front erlahmten die Angriffe nach den ungeheuren Blutopfern der letzten Tage.

An der Westfront traten alle Ereignisse gegenüber der in Flandern tobenden wütenden Artillerieschlacht in den Hintergrund.

## Der Seekrieg.

### Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 24. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Neue Unterseebooterfolge im Sperrgebiet um England: 26.000 Bruttoregistertonnen. — Neue Unterseebooterfolge im Mittelmeere: 9 Dampfer und 7 Segler mit rund 35.000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### „Höchste Krisis“.

Bern, 24. Juli. „Daily Telegraph“ schreibt in einem „Höchste Krisis“ überschriebenen Leitartikel vom 20. d.: Wenn der vom Feinde unter Beiseiteetzung aller einschränkenden Kriegsnormen geführte Aufreißungskrieg erfolgreich sein sollte, würde Deutschland eines kolossalen Sieges zu Wasser und zu Land sicher sein. Nichts, was wir und unsere Verbündeten zu tun vermöchten, könnte ihm diesen Triumph nehmen. Wir

verloren in den letzten 21 Wochen durch Seeräuberei nicht weniger als 413 große, für militärische und wirtschaftliche Maßnahmen unumgänglich notwendige Schiffe, dazu 157 kleinere Fahrzeuge, zusammen 570 Handelschiffe. Letztlich ließ das Tempo der Verluste etwas nach, aber der Ausblick bleibt ernst, wie jeder, der mit unserer Abhängigkeit vom Seetransport vertraut ist, anerkennen muß. Unsere Seemacht, sagt das Blatt, ist im Niedergange wegen des Mangels an klarer Erkenntnis und energischem Handeln. Der Feind ist im Gewinnen, denn wir machen die schweren Verluste nicht wett. Das ist die Lage, der wir gegenüberstehen und welche den Bestand dieses Landes, die Zukunft des britischen Reiches und die Sache bedroht, für die wir so schwere Opfer gebracht haben.

## England.

### Lord Robert Cecils Kriegsziele.

London, 24. Juli. (Reuter.) Im Unterhause antwortete Lord Robert Cecil auf eine Kritik Dillons über die Balkanpolitik der Regierung, er nehme Anstoß an der Auffassung Dillons, daß die Regierung im Begriffe sei, Serbien im Stiche zu lassen. Das sei absolut unrichtig. Die Regierung beabsichtige durchaus nicht, von ihrer Verpflichtung zurückzutreten, nämlich, daß Serbien vollständige Wiederherstellung und Entschädigung erhalten müsse. Lord Cecil erklärte sich mit der Auffassung eines Abgeordneten einverstanden, daß Österreich-Ungarn nicht der Hauptfeind sei. Der Hauptfeind müsse Deutschland sein. Was die allgemeinen Friedensgrundsätze betreffe, so müsse der erste Grundsatz sein, treu zu den Verbündeten zu halten. Über Elsaß-Lothringen habe Frankreich seine Wünsche auszusprechen und England habe es zu unterstützen. Was die südslawische Bewegung betreffe, so sei es gefährlich, weiter zu gehen, als die Regierung in ihrer Antwortnote an Wilson es getan habe. Die Regierung erklärte darin, daß sie wünsche, unter den unterdrückten Nationalitäten auch die serbische Nation zu befreien. Aber sie gehe nicht weiter und verpflichte sich nicht auf eine bestimmte Form der Befreiung. Der zweite Grundsatz, für den England Krieg führt, sei ein dauerhafter Ausgleich und ein befriedigender Friede, der nicht auf Eroberung und Herrschaft, sondern auf dem Grundsatz der Selbständigkeit der Völker beruhe, und der den neuen Zustand gegen künftige Änderungen sichere. Das dritte große Kriegsziel sei die Beseitigung des deutschen Militarismus. Wenn in Deutschland wirklich eine demokratische Regierung errichtet würde, so wäre damit eine starke Bürgerschaft gegeben, daß die deutsche Politik eine endgültige Wendung genommen hätte und daß die Gefahren, deren man sich in Zukunft von Deutschland zu versehen hätte, entsprechend vermindert würden.

### Friedensanträge im Unterhause.

London, 24. Juli. (Reuter.) Das Unterhaus wird Donnerstag über einen Zusatzantrag zum Anleihegesetz verhandeln, der von den Friedensfreunden Ramsay MacDonald und Trevelyan eingebracht wurde. Dieser Zusatzantrag erklärt, die jüngste Friedensentschließung des Deutschen Reichstages bringe Grundsätze zum Ausdruck, für die England eintrete, und verlangt von der Regierung, daß sie gemeinsam mit den Verbündeten ihre Friedensbedingungen von neuem aufstelle. Weiters heißt es in dem Zusatzantrag: Die Alliierten sollten den russischen Vorschlag annehmen, daß an den bevorstehenden Beratungen über die Kriegsziele auch Vertreter der Völker, nicht nur Staatsmänner und Regierungen, teilnehmen sollen.

## Rußland.

### Kerenskij Rückkehr von der Front.

Petersburg, 24. Juli. (Agentur.) In einer den Vertretern der Presse nach seiner Rückkehr von der Front gewährten Unterredung äußerte sich Ministerpräsident Kerenskij folgendermaßen: Das Problem, das uns gegenwärtig vorliegt, ist die Zusammenfassung und Vereinheitlichung der Gewalt. Die vorläufige Regierung verfolgt kein anderes Ziel, als den Schutz des Staates gegen die zerstörende Wirkung der Anarchie und das Heil der Armee. Gestützt auf das Vertrauen der Massen des Volkes und der Armee, wird die Regierung Rußland retten und seine Einheit aus Blut und Eisen gießen. Wie dem auch sei, niemand wird den gegenwärtigen Zustand dazu ausnützen können, die Lage der Dinge, wie sie vor dem Ausbruch der Revolution bestanden hat, wieder herzustellen zu versuchen. Im gegenwärtigen Augenblicke ist es unerlässlich, dem Rückzug Einhalt zu tun, die

wirtschaftliche Verfahrenheit einzudämmen und die Finanzen wieder herzustellen. Die Bevölkerung muß ihre persönlichen Interessen vergessen und die Staatsinteressen in den Vordergrund stellen. Die Lage an der Front ist sehr schwierig und erfordert heldenhafte Vorkehrungen. Ich bin indes überzeugt, daß der Staatsorganismus ausreichend kräftig ist, um aus dem Kriege ohne Abtrennung eines Teiles davonzukommen. Auf jeden Fall wird die vorläufige Regierung ihre Pflicht erfüllen und unter Ausbau und Festigung der Errungenschaften der Revolution der verbrecherischen Wirksamkeit derjenigen, die an ihr zu Verrätern geworden sind, entschlossenen Sinnes ein Ende setzen.

**Meutereien im Kaukasus.**

Bern, 24. Juli. Der russische Mitarbeiter des „Bund“ erfährt, daß in Gladifavlas eine ganze Schützendivision eingetroffen ist, die die kaukasische Front in meuterischer Weise verlassen hatte.

**Die Vereinigten Staaten von Amerika.**

Eine neue Konferenz der Alliierten über die Kriegsziele. Rotterdam, 25. Juli. Dem „Manchester Guardian“ wird aus Washington vom 15. d. M. gemeldet, es sei bereits so gut wie beschlossen, in New York eine Kon-

ferenz abzuhalten, an der russische, französische, englische, italienische und amerikanische Vertreter teilnehmen sollen. Der Zweck der Konferenz sei, eine neue Erklärung über die Kriegsziele der Alliierten abzugeben. Frankreich und England haben die Einladung angenommen.

**Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!**

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

**Amtsblatt.**

St. 18.653. 1979 3-2

**Razglas.**

Lov krajevne občine Oselica se bode dne 30. avgusta 1917 ob 11. uri dopoldne na uradnem dnevu v občinski pisarni v Skofjiloki potom javne dražbe v zakup dal za dobo petih let, to je od 1. septembra 1917 do 31. avgusta 1922. Zakupni in dražbeni pogoji se lahko vpogledajo pri e. kr. okrajnem glavarstvu v Kranju med navadnimi uradnimi urami.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kranju, dne 17. julija 1917.

3. 18.653.

**Rundmachung.**

Die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Dřiljč gelangt am 30. August 1917 um 11 Uhr vormittags am Amtstage in der Gemeindefanzlei zu Bischofslad im Wege öffentlicher Versteigerung auf die Dauer von fünf Jahren, das ist vom 1. September 1917 bis 31. August 1922 zur Verpachtung. Die Pacht- und Visitationsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg eingesehen werden.

k. k. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg, am 17. Juli 1917.

1952 3-2 • No IV 45/17/1

**Edikt.**

Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Auf Antrag des Adolf Galle, Gutsbesizers in Oberschischla, ist die Einleitung der Amortisierung der nachstehenden, auf seiner Siegenenschaft Einl. 3. 964 der krainischen Landtafel vorkommenden Eintragung:

„Den 4. November 1784 dem Gute zugeschrieben werden vermöge Kaufkontrakt ddo. 1. Mai 1784 das vom Herrn Maximilian Freiherrn von Reigersfeld per 5000 fl. erkaufte Gut Bizaburg“

bewilligt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche auf diese Forderung Ansprüche erheben, aufgefordert, diese bis längstens 31. Juli 1918

bei diesem Gerichte anzumelden, widrigens nach fruchtlosem Verlaufe dieser Frist auf neuerliches Ansuchen des Antragstellers die Amortisation des für obige Forderung haftenden Pfandrechtes und dessen Löschung bewilligt werden würde.

k. k. Landesgericht Laibach, Abt. IV., am 15. Juli 1917.

1965 Firm. 519, Rg A II 185/1  
**Vpis firme posameznega trgovca.**

Vpisalo se je v register dne 19. julija 1917:

sedež firme: Ljubljana, Mestni trg, besedilo firme:

**Fr. Igljč,**

obratni predmet: trgovina z mešanin blagom, in sicer prodaja papirja in galanterijskega blaga, imetnik: Fran Igljč, trgovec v Ljubljani, Mestni trg št. 11.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 13. julija 1917.

1956 Firm. 541, Rg B I 79/33

**Änderungen bei einer bereits eingetragenen Firma.**

Im Register wurden am 18. Juli 1917 bei der Firma:

Wortlaut:

**k. k. priv. allgemeine Verkehrsbank, Filiale Laibach, vormals J. C. Mayer oder slovenisch**

**C. kr. priv. splošna prometna banka, podružnica Ljubljana, preje J. C. Mayer**

Sitz: Laibach, Zweigniederlassung der in Wien bestehenden Hauptniederlassung, eingetragen:

1. Eduard Urban sen., Chef des Bankhauses Eduard Urban in Brünn, als Mitglied des Verwaltungsrates,

2. Dr. Hugo Dufas, Oberbeamter der Gesellschaft, als mit der Procura betrauter Direktorstellvertreter:

Die beiden Vorgenannten zeichnen kollektiv mit einem Mitgliede des Verwaltungsrates oder mit einem mit der Procura betrauten Direktor oder mit dem Direktorstellvertreter oder mit einem Prokuristen.

3. Die dem Oberbeamten der Gesellschaft Dr. Viktor Bloch erteilte Kollektivprocura.

Dieser zeichnet kollektiv mit einem Mitgliede des Verwaltungsrates oder mit einem mit der Procura betrauten Direktor oder Direktorstellvertreter oder mit einem Prokuristen, der die Firma an erster Stelle zu zeichnen berechtigt ist.

k. k. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 13. Juli 1917.

**Fräulein**

(Lehrerin) 1980 3-2

wünscht für einige Stunden des Tages Beschäftigung. Übernimmt auch Schreibarbeiten.

Anträge unter „Nachmittag“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

**Beamten-Sparverein**

in Graz, r. G. m. b. H.

**Herrengasse Nr. 7.**

Kassastunden 9 bis 12 Uhr vormittags und 5 bis 1/8 Uhr abends.

**Personalkredit**

an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten und Gleichgestellte, insbesondere langfristige

Rangierungsvorschüsse

Hypothekendarlehen, zweite Sätze

Wertpapierbelehnung 672 18

Coupooneinlösungen

Handvorschüsse bis 240 K

unter den günstigsten Bedingungen.

Näheres die Prospekte.

Keine Vorspesen.

**Spareinlagen**

von Jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei, zu 4 1/2% und 5%.

Spareinlagenstand 10.000.000 K.

Anzahl der Mitglieder 7000.

Auskünfte erteilt kostenlos jeden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags **Josef Kosem in Laibach, Krakauer Damm 22/1.**

1930 **Absolvierte Handelsschülerin** 6-6

beider Landessprachen mächtig, im Maschinschreiben sowie in der Stenographie (deutsch) tüchtig, **sucht** zum 1. August entsprechende Beschäftigung. Gefl. Anträge unter „Fleißig“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

**Schönes Pferd**

3 Jahre alt, als Reitpferd dressiert, **ist zu verkaufen.**

Auskunft erteilt die Administration 1935 dieser Zeitung. 5-5

Eine fast neue, gut erhaltene

**Schlafzimmer- und Küchensgarnitur**

ist preiswert zu verkaufen.

Ebendort ist auch ein

**Meyers Kleines Konversationslexikon**

(neuere Auflage) abzugeben.

Die Adresse erliegt in der Administration dieser Zeitung. 1950 2-2

**In der Personalküche Laibach Staatsbahnhof werden aufgenommen:**

1.) **Eine Köchin als Leiterin.** Bedingung: Muß größeren Betrieb, Offiziers-, Unteroffiziersmenage oder dergleichen Gemeinschaftsküchen bereits geleitet haben.

2.) **Eine Unterköchin.** An größere Betriebe gewöhnt, kräftig und sehr arbeitsam.

3.) **Ein Küchenmädcl.**

Vorzug haben Witwen und Waisen nach Eisenbahnbediensteten.

Vorstellung am **Laibacher Staatsbahnhof, Personalküche.**

Lohn und Arbeitsverhältnisse werden vereinbart. 1976 3-2

**Achtung, Teekonsumenten!**

Infolge bereits knapper Vorräte des schon sehr teuren ausländischen Tees empfehle ich den **rechtzeitigen** Bezug von

**„Wiener Grog“.**

Ein Eßlöffel voll von dieser Flüssigkeit zu einer Tasse heißem oder kaltem Wasser beigemischt, nach Belieben gezuckert, ergibt den **köstlichsten, wohlchmeckendsten Trunk als vollständigsten** Ersatz für fertigen Tee, ohne weitere Zutaten! Preis per Liter (für 70 bis 80 Tassen) **K 8.-, franko Fässer** von zirka 45 Liter aufwärts, ab Wien, gegen Nachnahme.

Generalvertreter:

**Ignaz Fehér, Wien, XVIII.,**

Gersthofenstraße 164.

1983

**Detailgeschäft**

**der Schuhfabrik**

solange der Vorrat reicht

**wiedereröffnet.**

**„Peko“**